



MITTWOCH, 6. FEBRUAR 2019 | REGIONALAUFGABE DER KIELER NACHRICHTEN | PREETZER ZEITUNG VON 1828

## NICH LANG SCHNACKEN



### Ein Tipp zur rechten Zeit...

Abwaschen gehört, ebenso wie Bügeln, nicht zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Abwaschen, um im Restaurant meine Rechnung „abzuarbeiten“, schwebte kurzfristig wie ein Damoklesschwert über mir. Denn, was ich nicht wusste, an diesem Abend war keine Kartenzahlung möglich. Hätte man mir ja ruhig, am besten noch vor der Bestellung, sagen können. Im Supermarkt, der Drogerie, beim Bäcker und beim Tanken – überall wird mein Kärtchen akzeptiert. Darauf stellt man sich ein. Mein Bargeld-Vorrat hält sich extrem in Grenzen. Also meine Bitte an alle mir lieb gewordenen Geschäfte: Hängt ein Zettelchen raus, sollte die Technik mal streiken. Oder nach einem Besitzerwechsel noch nicht verfügbar sein. Denn Kartenzahlung ist ja nun längst nichts Außergewöhnliches mehr. Im Restaurant hätte es mich vor der Peinlichkeit bewahrt, die Einladung meiner Begleiter wieder zurücknehmen zu müssen. Denn auf die – wenn auch mit einem freundlichen Lächeln – vorgebrachte Bitte „Schauen Sie doch mal, ob Sie nicht doch Bargeld dabei haben“ mussten wir alle zusammenlegen. Hätte das nicht geklappt, wären die neue Restaurantleiterin (weil nett) und ich (weil erfinderrisch) sicher auch auf eine andere Lösung als Abwaschen gekommen. Wozu lebt man in einer Kleinstadt? Und es ahnte bisher vermutlich niemand, wie ungern ich abwasche. Doch ich bleibe dabei: Ein Tipp spätestens zum Aperitif hätte mir besser geschmeckt. *asr*

## Festival für Gesundheit

**EUTIN.** Das 13. Festival für Gesundheit und Lebenskunst im Schlossgarten in Eutin steht unter dem Motto „Leben – Tod – Neuanfang“. Bis zu 40 Gesundheitsanbieter können sich am 9. und 10. Juni präsentieren. Es sind noch Plätze frei. Auch ein Vortrags- und Aktionsprogramm bis zum Konzert am Abend ist geplant. Infos auf [www.gesundheit-festival.de](http://www.gesundheit-festival.de) oder Tel. 04561/5282928. *asr*



Merla (12, links) und Marla haben in einem Brief an alle Bauern in Deutschland mehr Blühstreifen an ihren Feldern gefordert. Jetzt hat sogar der Nabu angeknabbert und will die Aktion der Mädchen im Rahmen einer Kampagne für eine naturverträgliche Landwirtschaft einsetzen. FOTO: NADINE SCHÄTTLER

# Zwei Mädels machen Bauern Beine

Freundinnen aus Heikendorf kämpfen mit Brandbrief für Vogel-Vielfalt – mit erstaunlicher Resonanz

VON NADINE SCHÄTTLER

**HEIKENDORF.** Ein verregnetes Wochenende brachte die Freundinnen Merla Schulze (12) und Marla Behrendt (11) aus Heikendorf auf eine Idee. Weil sie in der Zeitung von dem Verschwinden der Feldvögel gelesen hatten, schrieben und malten sie einen Brief an alle Bauern, in dem sie mehr Blühstreifen als Nahrungsgrundlage für die Vögel an den Feldern forderten. Jetzt bekamen die Mädchen spannende Antworten – auch aus Bayern.

Es war einer der Tage, an denen Merla und Marla nicht so recht wussten, was sie mit ihrer freien Zeit anfangen sollten. Während draußen vor den Fensterscheiben die Regentropfen prasselten, schnappten sie sich ihre Buntstifte und fingen an zu malen. Bunte Vögel, Insekten, Blumen. Als Randnotiz in einer Tageszeitung hatten sie über das Sterben der Feldvögel gelesen, denen es zunehmend an Nahrung mangelt. Mehr als 50 Prozent der selteneren Tierchen wie Feldlerche, Kiebitz oder Star sind nach Angaben der Zeitung

seit den 80er-Jahren in den EU-Staaten aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen verschwunden. „Das fanden wir voll krass“, erzählt Merla.

Als Natur- und Tierliebhaberinnen fühlten sich die beiden Gymnasiastinnen der Heinrich-Heine-Schule in Heikendorf prompt angestachelt, etwas zu tun. An nur einem Nachmittag war der Brief an alle Bauern fertig gestellt. Mithilfe von Merlas Mutter wurde der großformatige Brief per Smartphone digitalisiert und schließlich verschickt. An die Bauernverbände in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Außerdem an den Nabu. Und an den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther (CDU). „Viele wissen gar

**„Viele wissen gar nicht, was man alles für unsere Natur tun kann.“**

Merla Schulze (12), Schülerin

nicht, was man alles für unsere Natur tun kann“, meinen Merla und Marla.

Womit die Mädchen aber gar nicht gerechnet hatten, war die große Resonanz auf ihr Schreiben. Sogar aus Bayern kam eine Reaktion vom Bauernverband. Und die Mädchen staunten nicht

### Der Brief im Wortlaut

Sehr geehrte Bauern,

Wir haben in der Zeitung gelesen, dass hier in Deutschland mehr als die Hälfte der Feldvögel verschwunden sind, und das macht uns sehr traurig! Wir haben uns gefragt, ob es ein großer Verlust wäre, wenn man um ein paar Ihrer Felder Blühstreifen stehen lässt, wo Insekten ein Zuhause finden und die Vögel sich ernähren können. Bitte tun Sie doch etwas, um diesen traurigen Verlust zu stoppen.

Danke, Marla und Merla

schlecht: „Die machen dort schon richtig viel.“ Mehr als 14 000 Hektar geförderte Blühflächen wurden über das bayerische Kulturlandschaftsprogramm (Kulap) allein im vergangenen Jahr angelegt. Oder in Distanzen ausgedrückt: Etwa drei Viertel des Erdumfangs umfasst der insektenfreundliche Streifen der bayerischen Bauern. Das sind etwa 30 900 Kilometer Blühstreifen auf fünf Metern Breite. „Da können wir uns in Schleswig-Holstein eine Scheibe von abschneiden“, findet Merlas Mutter.

Die Plöner Kreis-Geschäftsstelle des Bauernverbandes Schleswig-Holstein hat die Mädchen im kommenden Mai zu einem Ausflug nach Panker im Kreis Plön eingeladen. „Viele Landwirte im Kreis Plön setzen Blühstreifen bereits freiwillig um. Das Gut Panker ist ein Beispiel dafür, welches wir den Mädchen gerne zeigen wollen“, erklärt Kreisgeschäftsführer Dierk Boie. Ministerpräsident Daniel Günther schrieb, man habe sich in Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Koalitionspart-

nern von Grünen und FDP darauf verständigt, „das Blütenangebot in der Landschaft zu erhöhen und die Kommunen zu ermuntern, im Bereich ihrer Grünflächen mehr Blütenangebot zu schaffen“.

➔ Im Mai sind sie zu einem Besuch des Gutes Panker eingeladen, das Blühstreifen schon umgesetzt.

Die größte Überraschung brachte allerdings ein Schreiben vom Nabu in Schleswig-Holstein. Die Naturschutzorganisation möchte die Aktion der beiden Freundinnen im Rahmen ihrer bundesweiten Kampagne „114 Euro von jedem EU-Bürger. Aber kaum Geld für naturverträgliche Landwirtschaft?“ nutzen. Richtig „cool“ urteilten Merla und Marla über die Anfrage. „Wir lieben Tiere und finden es richtig schrecklich, was in unserer Umwelt passiert.“ Jetzt sollen erste Kontakte klären, wie die Mädchen den Nabu im Norden bei der Kampagne mit ihrem Brief tatsächlich unterstützen können.



Der deutsche Arzt und Schriftsteller Gottfried Benn an einem Mikroskop (undatiertes Archivbild). FOTO: DPA

# Eutin: Ein Abend für den Dichter Gottfried Benn

**EUTIN.** Die Landesbibliothek in Eutin veranstaltet am Freitag, 22. Februar, erstmals einen Abend, der sich in Film, Musik und Worten einem der bedeutendsten Poeten der deutschen Literaturgeschichte widmet: Gottfried Benn (1886-1956). Es ist ein Projekt, das drei Eutiner ausgeheckt haben: der Arzt Ludger Iske, der Pastor und Musiker Henning Ernst und der Leiter der Forschungsstelle zur Historischen Reisekultur, Axel Walter.

Sie haben sich kompetente Verstärkung geholt, um den Abend zu etwas Besonderem zu machen. Henning Ernst holt

seine Band Soulisten aus Berlin und Halle zusammen. Hinzu stößt außerdem der bekannte Regisseur und Autor Andreas Christoph Schmidt, der 1998 für die ARD einen Film über die letzten Lebensjahre von Gottfried Benn gedreht hat. Den hat er natürlich im Gepäck dabei.

Der Abend am 22. Februar im Lesesaal der Landesbibliothek wird lang – aber er soll unterhaltsam und spannend zugleich sein. Gottfried Benn ist ein Dichter, an dem sich die Geister scheiden. Eine Einstimmung in Mensch und Werk eröffnet den Abend, wobei mit Prof. Axel E. Walter der Litera-

turwissenschaftler im Team zu Wort kommen wird. Das leitet zugleich in den Film „Reisen mit Benn“ ein, nach dessen Vorführung der Regisseur dem Publikum Rede und Antwort stehen wird. Im zweiten Teil des Abends gehen die Reisen mit Benn in seinen Texten weiter. Dort werden Orte beschworen, die nie bereist und nie erlebt wurden, und aus realen Orten werden lyrische Orte, mythisch aufgeladen und nie wirklich erreichbar. „Afrika im Hirn. Dr. Benn migriert nach innen“ lautet das Motto des ganzen Abends, das in Text und Musik aufgegriffen wird.

Wer könnte Benn (praktizierender Arzt) besser lesen als ein Arzt? Dr. Ludger Iske hat Sprachbilder dieser Reisen zur Musik der Soulisten montiert. Die Musik bildet nicht nur den Klangteppich, über den die Poesie hinüberschreitet, vielmehr ringen Buchstaben und Noten gleichberechtigt um Benns Orte. Beginnend mit der „Mutter“ und dem Kontrapunkt „Requiem“, endend mit der gebetsartigen „Madonna“ und der „Drohung“ an Else Lasker-Schüler, erlebt das Publikum im mittleren Teil ein Kaleidoskop von Gedichtgliedern, von filigranen Stücken

Gottfried Benns, der bei aller künstlerischen und biographischen Widersprüchlichkeit zu den bedeutendsten deutschen Dichtern des 20. Jahrhunderts gehört.

Am Ende dieses Abends wird Gottfried Benn nicht nur eines seiner bekanntesten Gedichte – das zugleich zu den hundertliebsten Gedichten der Deutschen gehört – mit neuem Groove und vielleicht sogar anders zu lesen sein. *asr*

➔ Karten kosten zehn Euro, im Vorverkauf gibt es sie in der Landesbibliothek und in der Tourist-Info Eutin.